

L02652 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 20. 12. 1890

Wien den <sup>20</sup>/<sub>12</sub> 1890.

Lieber Arthur! Ich schreibe diese Zeilen in fliegender Eile in einem CAFÉ auf der  
Mariahilferstraße. Soeben ist ein scharfer Conflict zwischen dem bisherigen Ver-  
leger der »Blauen Donau« und der »Presse« zum Ausbruch gekommen. Ersteren  
5 verärgert die Ausfolgung des Materials; ich habe soeben mit ihm und seinem  
Advocaten conferirt und muß sofort wieder einer zweiten Conferenz beiwohnen.  
Theile dies, bitte, deiner Frau Schwester u. Deinem Herrn Schwager – unter Dis-  
cretion – mit! Unter diesen Umständen werden sie mein Nichterscheinen wohl  
entschuldigen. Ich bedaure unendlich, daß mir die Freude verftört wir[d], diesen  
10 Abend bei ihnen zubringen zu können. Und wie verftört! Näheres mündlich!  
Ich habe auch nicht früher schreiben können, weil sich die ganze Geschichte erst  
um 7 Uhr Abends begeben hat.  
Viele Grüße!  
Dein

Paul.

15

☞ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 821 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

<sup>3-4</sup> *bisherigen Verleger*] Die ersten fünf Jahrgänge von *An der schönen blauen Donau* wur-  
den von der Druckerei *Josef Eberle* in der Seidengasse nahe der Mariahilferstraße  
hergestellt. Ab dem 6. Jahrgang bzw. ab 1891 erschien die Zeitschrift als Beilage der  
Tageszeitung *Die Presse*, womit diese für die Produktion verantwortlich wurde.

<sup>6</sup> *Advocaten*] nicht identifiziert